

Menschen brauchen "Spirit"

wie das alltagstauglich geht

Spirit ist, wenn die Hebammen die totgeborene Johanna der Mutter im weißen Kleid auf die Arme legen und sie den Vater anrufen, er solle mit ihren älteren Brüdern in die Klinik kommen. In ruhiger Atmosphäre nehmen die beiden 4- und 6-jährigen Buben ihre tote Schwester auf den Arm, streicheln ihr über den Kopf und machen ihr ein Kreuzzeichen auf die kalte Stirn.

Spirit ist, wenn der erwachsene Enkel Silvester mit den gebrechlichen Großeltern feiert. Wenn er die Zerstreutheit und die Phantasien der Oma, die früher doch eine so starke Frau war, wahrnimmt und annimmt.

Spirit ist, wenn Eltern ihrem 6-Wochen alten Kind auf der Intensivstation des Klinikums Tübingen vor seinem nahen Tod noch einmal im Klinikgarten die Erde und den Himmel zeigen. Das Kind ist an medizinischen Geräten angeschlossen, ein Arzt begleitet die Eltern in dieser Stunde. Sie erzählen ihrem Kind von ihrem Leben auf der Erde. Sie erzählen ihm, wie sie ihm zu Hause schon vor der Geburt sein Zimmer hergerichtet haben. Dass Oma und Opa auch schon lange warten. Sie zeigen ihm den „Himmel“ und was sie dort von ihrem Kind erhoffen. Spiritualität nicht aus dem Lehrbuch...

Spirit ist, wenn die 18-Jährige nicht bereit ist, in die längst gebuchten Ferien abzufliegen, ohne ihre an 14 Überlebensschläuchen hängende krebserkrankte Freundin auf der Intensivstation zu besuchen. Sie lässt sich auf der Station nicht abwimmeln,

nähert sich zaghaft dem Intensivbett. Beide wissen sie nicht, ob sie sich in diesem Moment zum letzten Mal auf dieser Erde sehen. Eine spirituelle Begegnung, vielsagend über die ach so orientierungslose heutige Jugend und ihren angeblichen Egoismus...

Spirit ist: Im Garten unserer Freunde brennt in einer meterhohen Glaslaterne oft Tag und Nacht eine Kerze. Er ist Krankenhausseelsorger im Klinikum, spricht mit den Sterbenden über loslassen, sich anvertrauen, hoffen und zweifeln. Die Angehörigen bedürfen des Trostes, den es manchmal gar nicht gibt. Wenn er nachts heimkommt, vertraut er diese Menschen dem Licht der Osternacht an, das in der Dunkelheit schimmernd Orientierung und Zukunft gibt.

Spirit ist, wenn Menschen vor dem Einschlafen ihr Leben Gott anvertrauen, so wie es an diesem Tag war.

Spirit ist, wenn Menschen auf ihrem
Meditationshocker sitzend schweigend und
wunschlos sich der Gegenwart Gottes stellen.

Spirit ist, wenn 5.000 Jugendliche beim ökumenischen Kirchentag auf den Straßen sitzend Psalmen und Wiederholungsgesänge singen. Langes Schweigen entsteht, knappe biblische Texte werden gelesen.

Spirit ist, wenn Mönche auf dem Berg Athos morgens um 3.00 Uhr Kyrie eleison singen, oft und oft aufschreiend zu Gott am Beginn des neuen Tages.

Spirit ist, wenn Menschen nach friedlichen Lösungen komplizierter Konfliktsituationen suchen.

Spirit ist, wenn eine Theologin in Ruanda mit missbrauchten Frauen und Mädchen Therapie- und Bildungskonzepte entwirft und einübt, die ihnen Linderung und Hoffnungsspuren ermöglichen.

Spirit ist, wenn ein Priester in der Nähe von Cuzco/Peru in der Sonntagspredigt heftig dagegen protestiert, dass ein Reicher in der Gemeinde einer jungen Witwe den Acker abgeerntet hat. Er geht dafür fünf Tage ins Gefängnis und weiß nicht, ob er bald in das Zentralgefängnis verlegt wird, wo sie ihn foltern werden.

Spirit ist, wenn in der Notfallseelsorge die Angehörigen der Unfalltoten in langen, tränenreichen Gesprächen begleitet und Möglichkeiten einer adäquaten Beerdigung gesucht werden.

Spirit ist, wenn die Krankenschwester im Altenheim aufbegehrt, weil die dort lebenden Menschen an Ostern zum Nachmittagskaffee nur noch Schwarzbrot bekommen, weil man für ein Stück Kuchen kein Geld mehr habe.

Wenn sie dagegen ankämpft, dass alten Menschen, die nicht mehr selbst auf die Toilette gehen können, in der Mittagspause einfach eine Windel umgemacht wird, weil man keine Zeit habe, mit ihnen auf die Toilette zu gehen.

Spirit ist, wenn eine Familie ein behindertes Kind als Pflegekind in die Familie aufnimmt und bis in das Erwachsenenalter hinein mit allen Höhen und Tiefen begleitet.

Spirit ist, wenn die junge Referendarin am Morgen auf dem Weg zur Schule, ihre Schüler Gott anvertraut, dass Er selbst in ihnen wirke auf dem Abenteuer ihres Lebens.